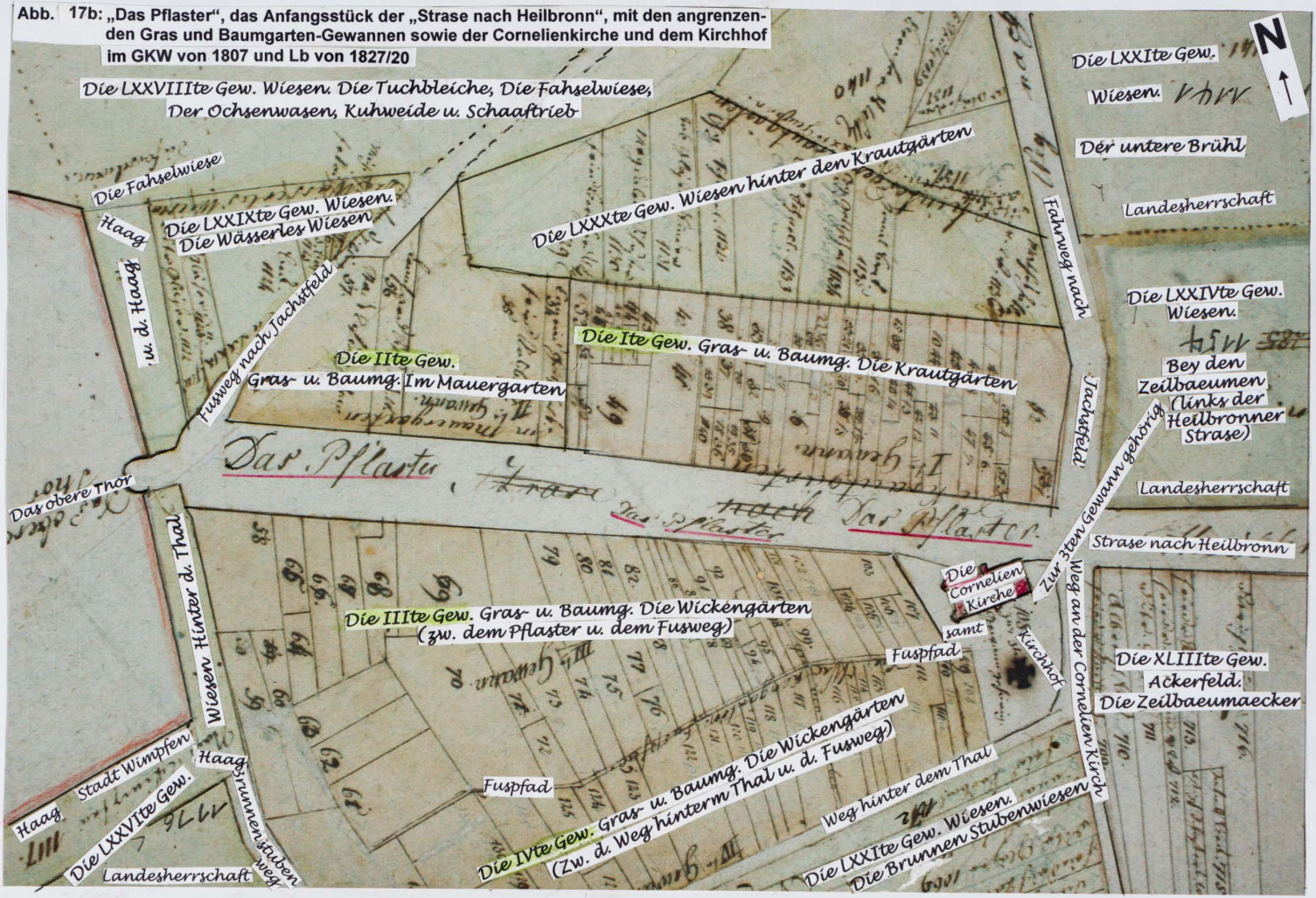
WICKENGÄRTEN *-Die Wickengärten* Forts. von Spalte 4: „Brunnenstubenweg“ blind endete, in einen größeren nordwärtigen (= pflasterwärtigen) und kleineren südwärtigen (= dem „Weg hinter dem Thal“ anliegenden) Abschnitt geteilt. Die größenmäßig extremst unterschiedlichen von minimal 7,3 Kl. (46 m^2) bis maximal 286 Kl. (1 787,5 m^2) reichenden Parzellen bestanden großteils aus aneinanderliegenden Streifen unterschiedlichster Breite, im ortswärtigen Rand- bis Drittelbereich aus meist kompakteren und auch im SW querliegenden Stücken.- Heute ist die straßenseitige Zone großteils überbaut (Wohnbebauung mit Gärten), während der altenbergwärtige Distrikt vornehmlich Wiesenland mit über Eck gehendem baumbesetztem Lärm-, Emissions- u. Hochwasserschutzwall, Problemmüll-Sammelstelle zur ehem. Saline bzw. Solvay Fluor GmbH hin darstellt.	I F **Siehe „Die Wickengärten“ unter „Pflaster“ in Abb. 17b sowie unter „Mauswinkel“ in Abb. 13!**	Gs	1725: 1 Stück Grahswachs in den sogen. Wickengärtten Am Pflaster 1777: Die Wickengärtten 1807 (und 1817/20): Die IIte Gewann. Gras- und Baumgaerten. Die Wickengärten / zwischen dem Pflaster und dem Fusweg 1840/43: Die Wickengärten (alle ausgewiesen als „Grasgärten“) --- Forts. von Spalte 5: Letzteres darf aus dem Umstand geschlossen werden, dass in diesem trapezförmigen zwischen „Haag“ und „Brunnenstubenweg“ (im W), „Weg hinter dem Thal“ (im S), „Kirchhof (im O) und „Pflaster“ (im N) gelegenen und ca. knapp 2 ½ ha großen Areal nicht weniger als rund 70 Wiesenstücke vorhanden gewesen sind. Diese gehörten alle der Güteklasse 2 an und waren durch, wie es im GKW von 1807 heißt, den „Wickengärten Fuspfad“, der das Gewann unter drei leichten Abknickungen vom „Kirchhof“ her durchlief und kurz vor dem Erreichen vom (Forts. siehe Spalte 5!)	**>**Mit der Bezeichnung „Die Wickengärten“, die im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 in 2 Gewanne geteilt waren, im PBKW und Gb von 1840/43 aber nur noch ein Gewann umfassten, sind mit dem Gw „-gärten“ (wie ursprünglich auch bei den „Krautgärten“ und dem „Mauergarten“) nicht Grab- und Pflanzgärten gemeint, für die es innerhalb des Orts genügend Flächen gab, sondern Grasgärten im Sinne von Baumgärten. Was das Bw „Wicken-“ betrifft, so dürfte sich dieses auf die bereits laut Ratsprotokoll 1685 in Wimpfen als Viehfutter eingesetzte und im Zuge der Einführung der verbesserten Dreifelderwirtschaft mit der Aufgabe der Weidewirtschaft zugunsten der Stallfütterung als Futterpflanze ab dem beginnenden 18. Jh. breitgestreut eingeführte Saat- oder Futterwicke oder auf die Zaunwicke als die verwilderte Unkrautform derselben beziehen. Denn es ist anzunmehmen, dass damals in den „Wickengärten“ entweder die den Futterwert verstärkende Saatwicke dem Gras beigesät worden oder aber sich die Zaunwicke als deren Wildform zwischen dem Gras und an den sicherlich zumindest dort teilweise vorhandenen Zäunen einstens angesiedelt hat und auf diese eine oder andere Weise „Wicken-“ als Bw in den Gewann-Namen eingeflossen ist..- Der Besitz eines Stückes in den unmittelbar vor der SO-Ecke des Mauerrings, wie es 1725 heißt, „Am Pflaster“ und damit nahe bei den Wohnstätten und Viehställen gelegenen „Wickengärten“ dürfte wohl als erstrebenswert gegolten haben. (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1827/20



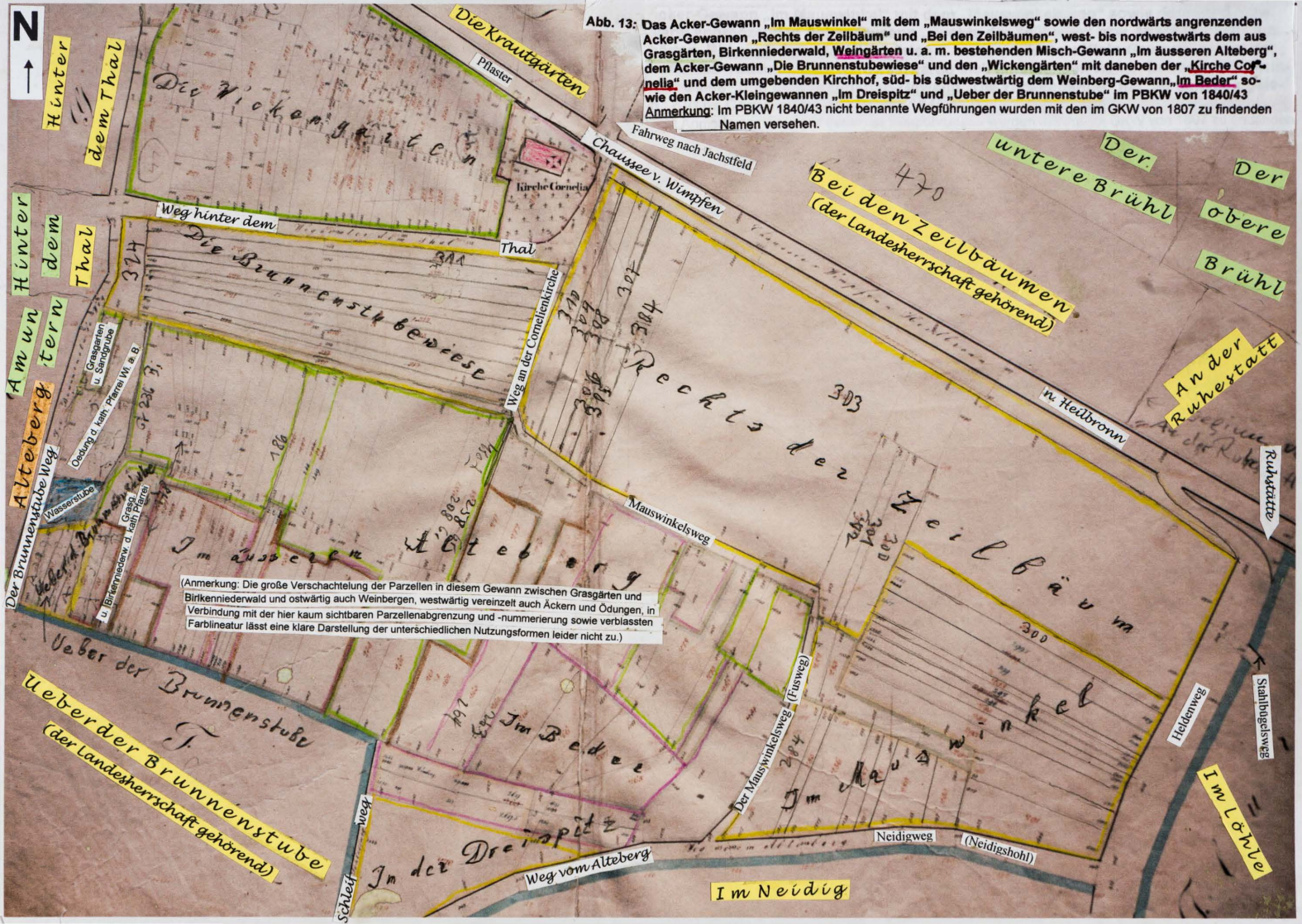


Abb. 13: Das Acker-Gewann „Im Mauswinkel“ mit dem „Mauswinkelsweg“ sowie den nordwärts angrenzenden Acker-Gewannen „Rechts der Zeilbäum“ und „Bei den Zeilbäumen“, west- bis nordwestwärts dem aus Grasgärten, Birkenniederwald, Weingärten u. a. m. bestehenden Misch-Gewann „Im äusseren Alteberg“, dem Acker-Gewann „Die Brunnenstubewiese“ und den „Wickengärten“ mit daneben der „Kirche Cornelia“ und dem umgebenden Kirchhof, süd- bis südwestwärtig dem Weinberg-Gewann „Im Beder“ sowie den Acker-Kleingewannen „Im Dreispitz“ und „Ueber der Brunnenstube“ im PBKW von 1840/43
Anmerkung: Im PBKW 1840/43 nicht benannte Wegführungen wurden mit den im GKW von 1807 zu findenden Namen versehen.

(Anmerkung: Die große Verschachtelung der Parzellen in diesem Gewann zwischen Grasgärten und Birkenniederwald und ostwärtig auch Weinbergen, westwärtig vereinzelt auch Äckern und Ödungen, in Verbindung mit der hier kaum sichtbaren Parzellenabgrenzung und -nummerierung sowie verblassten Farblineatur lässt eine klare Darstellung der unterschiedlichen Nutzungsformen leider nicht zu.)